

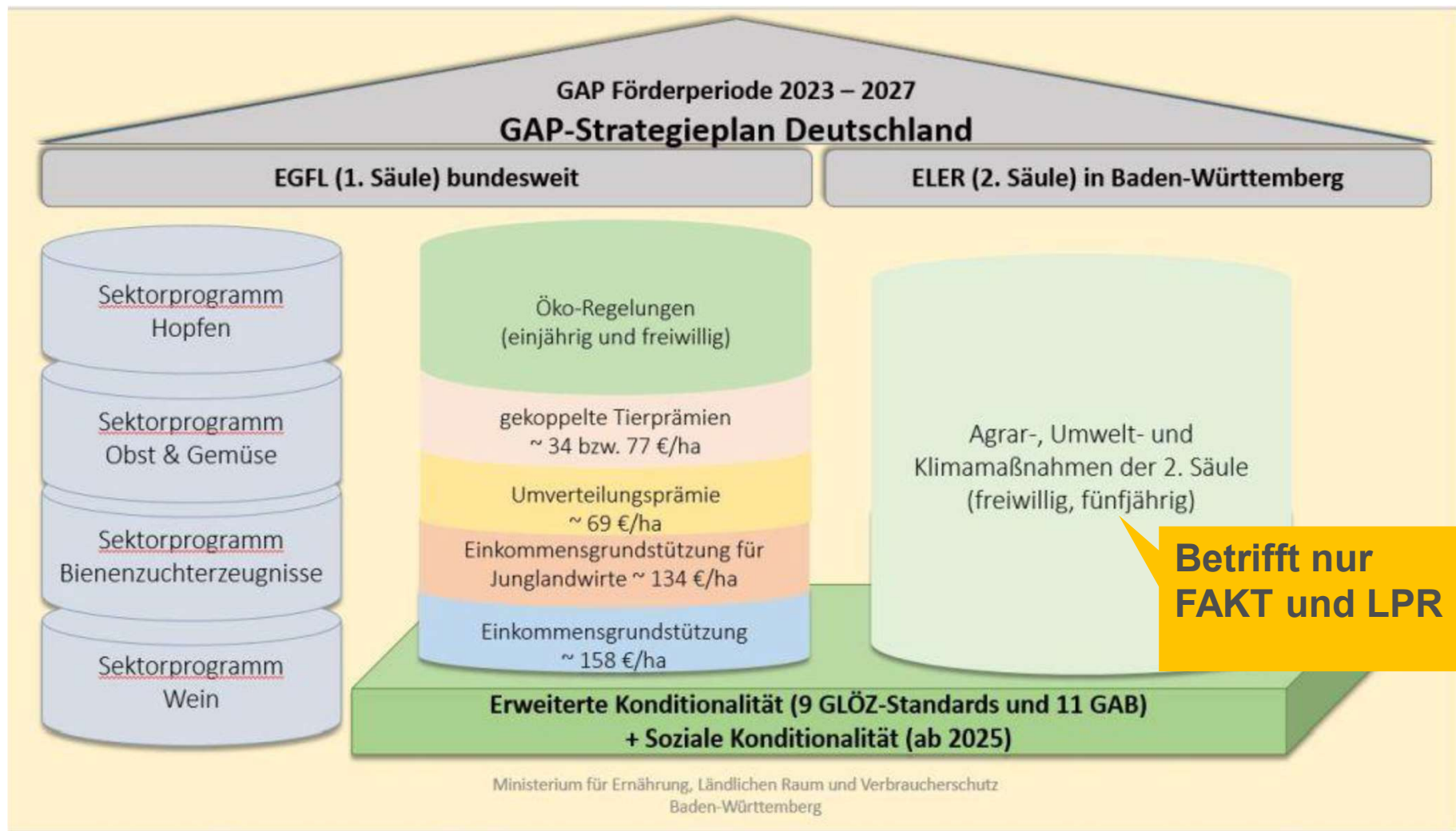


Informationsveranstaltung GAP 2023 und FAKT II - Förderantrag

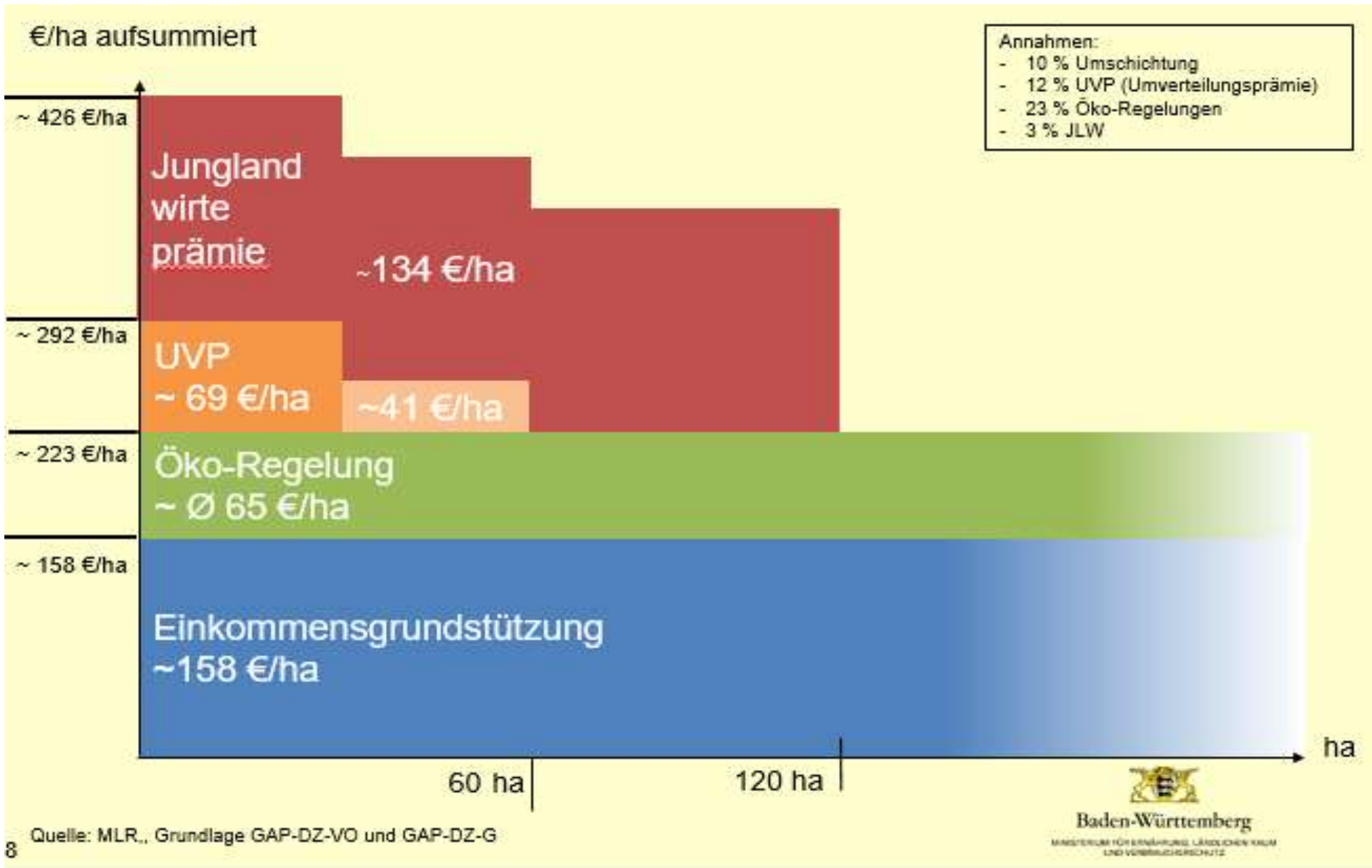
Inhalt

Vorbehaltlich der Genehmigung GAP-Strategieplan

- Übersicht Maßnahmen GAP 2023
- JULA , UVP, Tierprämien
- Konditionalität
 - GLÖZ
 - Grundanforderung an die Betriebsführung
- Pause
- Ökoregelungen
- Förderung des Handarbeitsweinbaus
- FAKT II

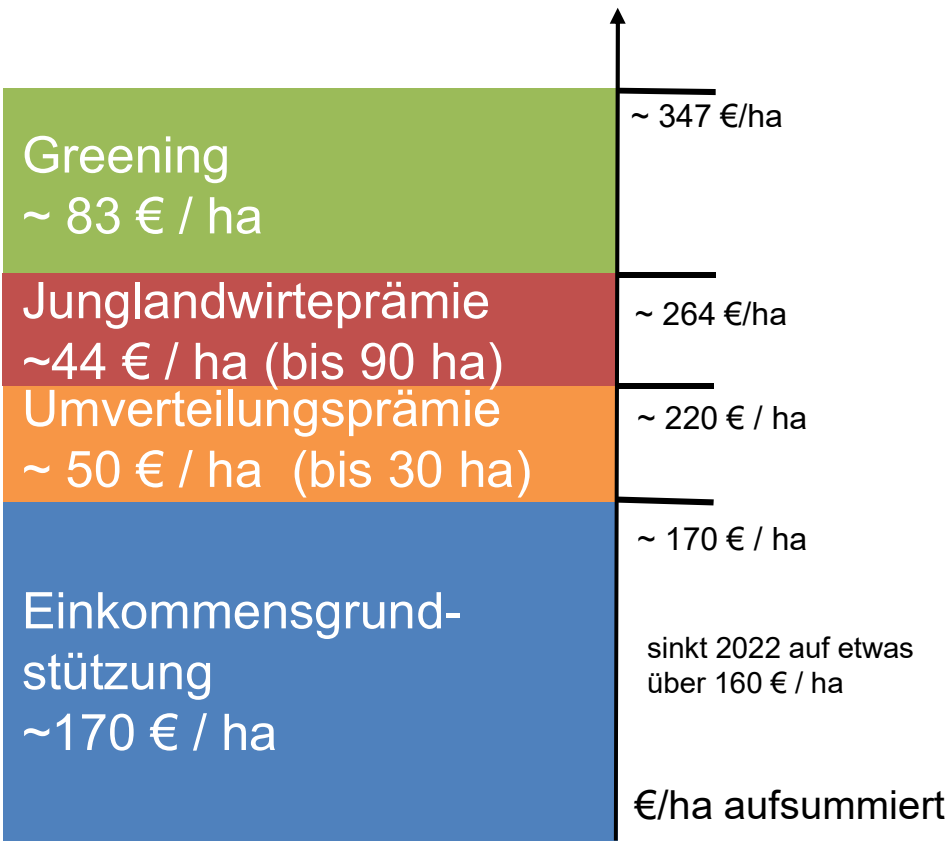
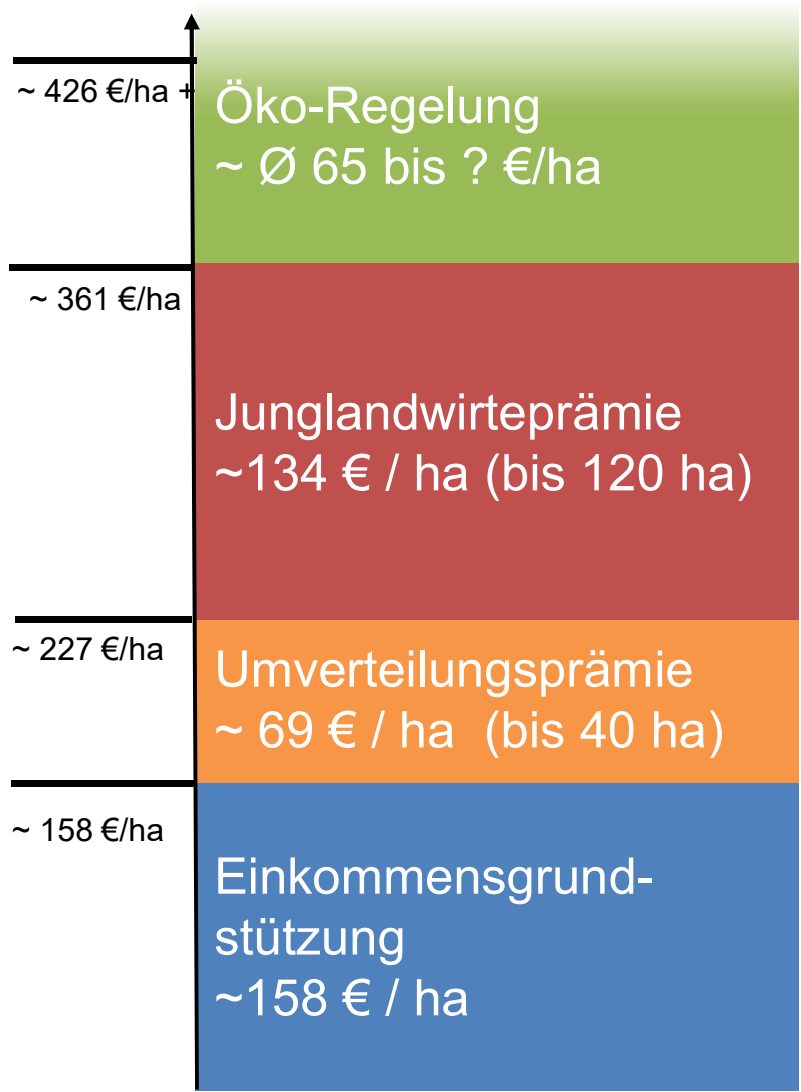


| | alt | neu |
|------------------------|--|---|
| 1. Säule: | <u>Umschichtung in 2. Säule</u> | <u>Umschichtung in 2. Säule</u> |
| | <u>Junglandwirte/innen</u> | <u>Junglandwirte/innen</u> |
| | <u>Erste Hektare (UVP)</u> | <u>Erste Hektare (UVP)</u> |
| | Greeningprämie | <u>Öko-Regelungen</u> |
| | <u>Basisprämie</u> | <u>Basisprämie</u> |
| | - | <u>Gekoppelte Prämie</u> |
| 2. Säule | <ul style="list-style-type: none"> • <u>Maßnahmen an Öko-Regelungen (1.Säule) anpassen</u> • <u>Ziele aus Biodiversitätstärkungsgesetz umsetzen</u> • <u>weitere Maßnahmen ergänzen (u. a. weitere FAKT-Angebote)</u> | |
| Konditionalität | Cross Compliance | <u>Konditionalität =</u> <u>Cross Compliance +</u> <u>Greening-Anforderungen</u> <u>ab 2025: soziale Konditionalität integrieren</u> |



Mögliche Direktzahlungen für den ersten Hektar im Jahr 2023 in DE: € / ha

- Annahmen:
- 10 % Umschichtung
 - 12 % UVP
 - 23 % Öko-Regelungen
 - 3 % JLW



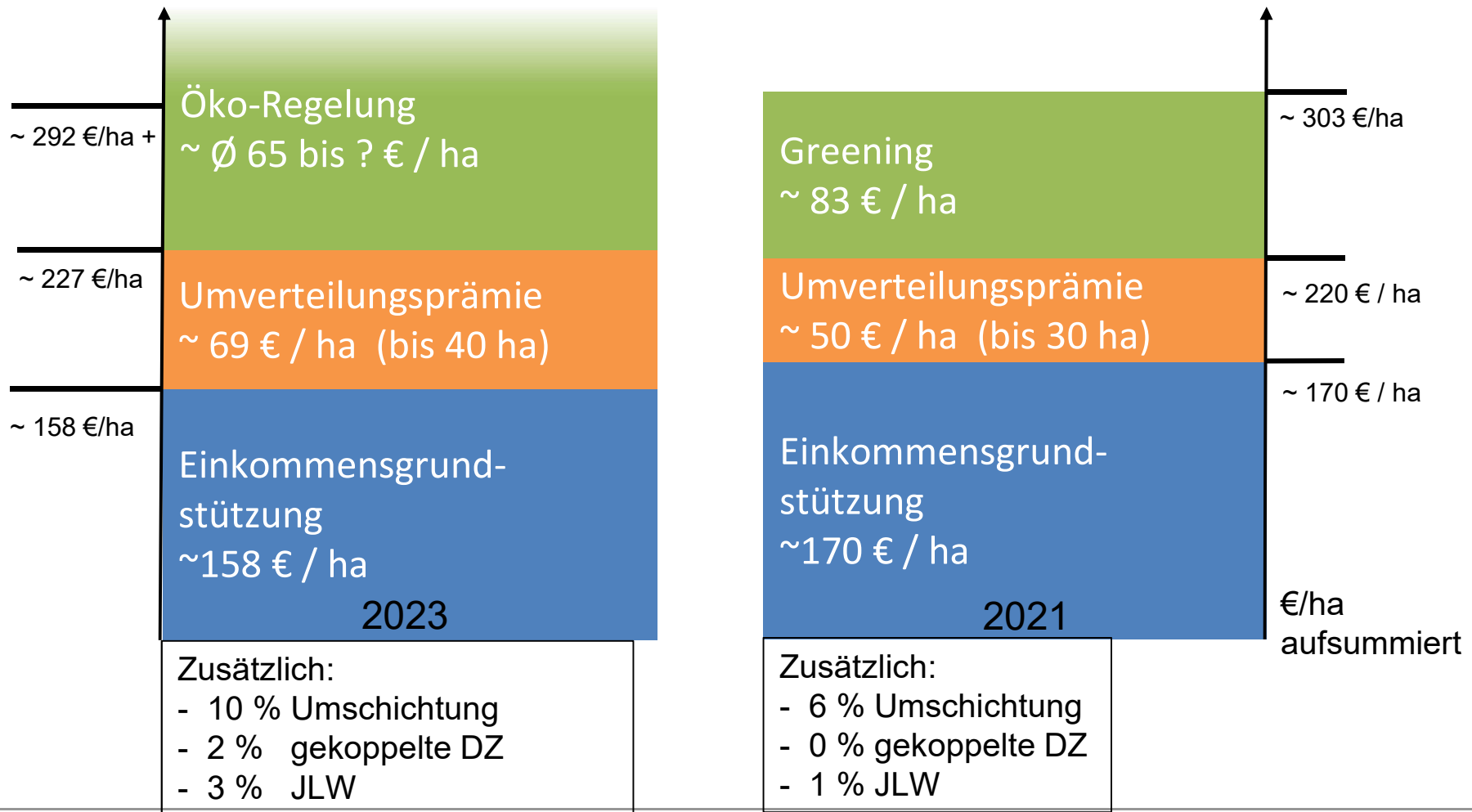
€/ha aufsummiert **2023**

2021

Doris van Teeffelen-Klüttermann
Josef Schimetschek
Marianne Brigic
Mehmet Uzunsakal



Mögliche Direktzahlungen für den ersten Hektar im Jahr 2023 in DE (€/ha) ohne JLW



Junglandwirteprämie – 1. Säule

- rund **134 €** / ha statt bisher 44 € für bis zu 120 ha für 5 Jahre
- Bedingung: nicht älter als 40 Jahre bei erstmaliger Niederlassung, noch keine 5 Jahre lang als Landwirt tätig
- **NEU: Anforderungen an die Qualifikation:**
 - Ausbildung oder Studium im Bereich Landwirtschaft ODER
 - Kurs zur landwirtschaftlichen Betriebsführung (mind. 300 Stunden) ODER
 - mindestens zwei Jahre Arbeit in Betrieb mit 15 Stunden Wochenarbeitszeit im Rahmen eines Arbeitsvertrages ODER eines Gesellschaftsvertrages,
 - ODER mindestens 2 Jahre als mithelfendes Familienmitglied (**krankenversicherungspflichtig**)

Junglandwirteprämie – 1. Säule

Staatlich anerkannte Ausbildungsberufe:

Brenner/Brennerin

Fachkraft Agrarservice

Fischwirt/Fischwirtin

Forstwirt/Forstwirtin

Gärtner/Gärtnerin

Hauswirtschaftler/Hauswirtschaftlerin

Landwirt/Landwirtin

Milchtechnologe/Milchtechnologin

Milchwirtschaftlicher Laborant/- Laborantin

Pflanzentechnologe/Pflanzentechnologin

Revierjäger/Revierjägerin

Tierwirt/Tierwirtin(Oberbegriff);
z.B. Pferdewirt/Pferdewirtin

Winzer/Winzerin

NICHT: Milchleistungsprüfer/in

Basisprämie: ca. 158 Euro

Umverteilungsprämie

ca. 70 € für die ersten 40 ha und

- ca. 40 € für 41. bis 60. ha

→ in DE 2023: 531 Mio. €

→ in BW 2023 rund 65 Mio. €

Summe \emptyset > 60 Mio. € / Jahr für BW

(+ rund 20 Mio. mehr als aktuell)

Keine
ZA's mehr

Gekoppelten Direktzahlungen - 1.Säule Tierprämien

- **Mutterschaf- und Mutterziegenhalter, reine Mutterkuhhalter**
 - in DE für 2023 : 88 Mio. €
 - für BW rund 9 Mio. € jährlich
 - ca. 34 € / Mutterschaf und – Ziege (mind. 6 Tiere)
ca. 77 € / Mutterkuh (mind. 3 Tiere)
 - Mindestauszahlung 225 Euro/Betrieb
 - Forderung BW: unbürokratisch als reine Tierkopfprämie (ohne Prüfungen zu Fläche, Haltungsverfahren)
 - Tierprämien können unabhängig von der Basisprämie beantragt werden

Gekoppelten Direktzahlungen - 1. Säule

Tierprämien

- **Haltungszeitraum 15. Mai bis 15. August;**
Tiere sind registriert und gekennzeichnet
 - Pensionstiere sind nicht antragsberechtigt!
 - Ausgeschiedene Tiere können ersetzt werden.
- **mind. 3 Mutterkühe**
 - Mindestens einmal gekalbt (bei Erstkalbung spätestens zum 15.05.)
u. in HIT (als Mutterkuh) inkl. Kalb mit Ohrmarken-Nr. registriert
 - Keine gleichzeitige Haltung von Milchkühen
- **mind. 6 Mutterschafe/Mutterziegen**
 - am 01.01. des Antragsjahres mind. 10 Monate alt
 - auch Milchschafe/-ziegen sind förderfähig

Konditionalität - Was ist das eigentlich?

- Konditionalität entspricht weitgehend Cross Compliance + Greening
- einzuhaltende Verpflichtungen bei Beantragung von Direktzahlungen oder flächen- und tierbezogenen Zahlungen der 2. Säule
 - **9 Standards für die Erhaltung von Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GLÖZ)**
 - **11 Rechtsakte zu den Grundanforderungen der Betriebsführung (GAB)**

Konditionalität: GLÖZ-Standards

GLÖZ 1 - Erhalt von Dauergrünland + GLÖZ 9 (Natura 2000)

GLÖZ 2 - Schutz von Mooren und Feuchtgebieten

Neu

GLÖZ 3 - Verbot des Abbrennens von Stoppelfeldern

GLÖZ 4 - Pufferstreifen entlang von Wasserläufen

GLÖZ 5 - Erosionsschutz

GLÖZ 6 - Mindestbodenbedeckung in sensiblen Zeiten

GLÖZ 7 - Fruchtwechsel auf Ackerland

in 2023 ausgesetzt

GLÖZ 8 - Mindestanteil nichtproduktiver Flächen (4 %)

GLÖZ 9 - umweltsensibles Dauergrünland

Neu

in 2023
Ausnahmen

GLÖZ 1: Erhalt von Dauergrünland (DGL)

Umwandlung:

1. **Altes Grünland** (entstanden bis 31.12.2014): Umwandlung auf Antrag mit **Genehmigung** und **Anlage Ersatzgrünland**
 2. **Neues Grünland**, das **ab 01.01.2015** entstanden ist:
Umwandlung auf Antrag mit **Genehmigung**, ohne Ersatzgrünland
 3. **Neues Grünland**, das **ab 01.01.2021** entstanden ist: nach Umwandlung **Anzeigepflicht** (bitte beachten Sie hier ggf. weitere Auflagen z.B. Naturschutz, Bodenschutz, Wasserschutz...!)
- DGL entsteht nicht, wenn AL mehr als 5 Jahre GLÖZ-Brache oder innerhalb Öko-Regelung 1a begrünt ist
 - Bagatellregelung: 500 m² in einer Region je Begünstigter und Jahr. **Achtung:** andere gesetzliche Regelungen bleiben davon unberührt (z. B. LLG).

GLÖZ 2: Schutz von Mooren und Feuchtgebieten

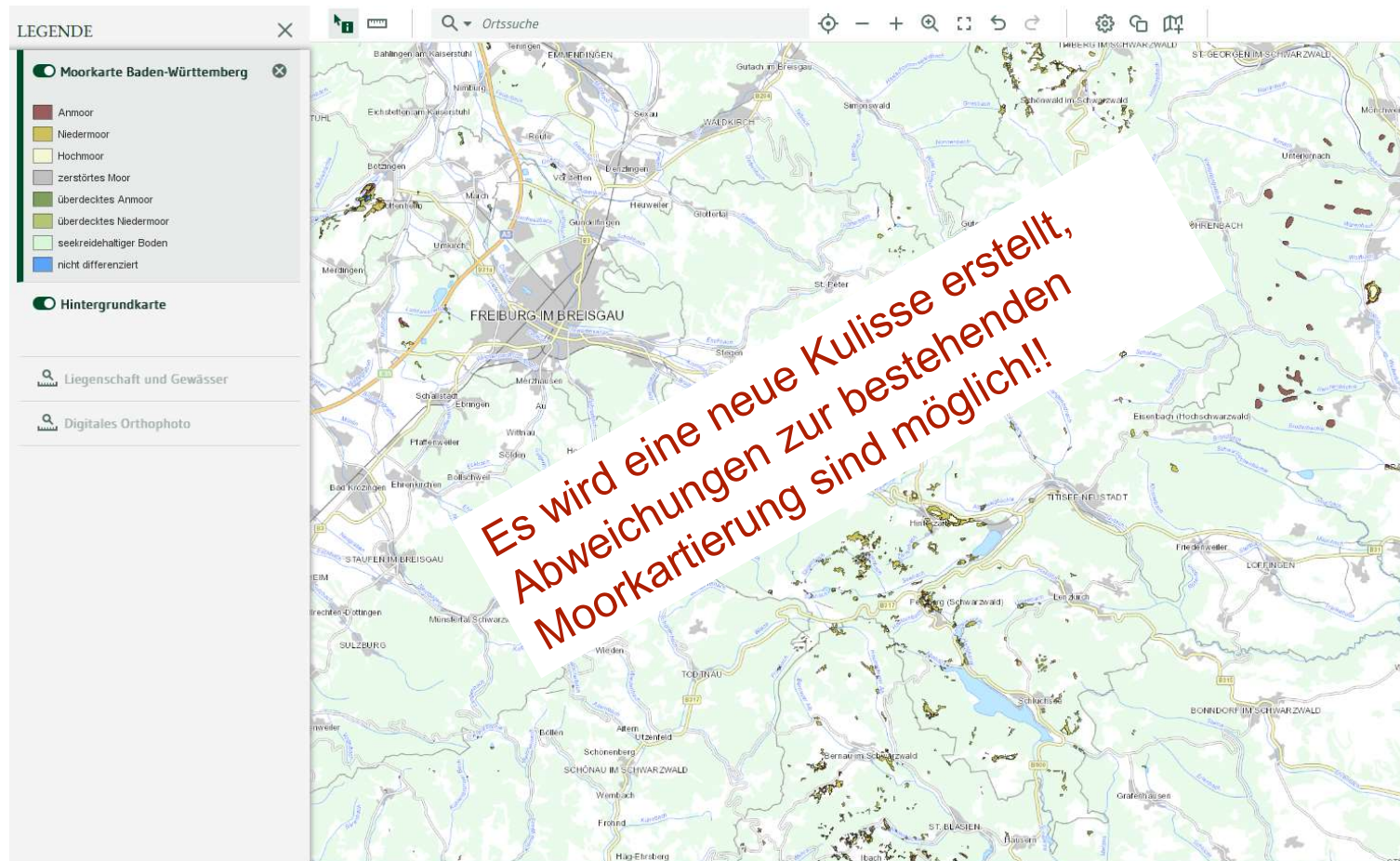


- Ausweisung Gebietskulisse bis 2023
 - Böden mit einem **Mindestgehalt von 7,5% organischen Bodenkohlenstoff bzw. 15% organischer Bodensubstanz** in einer horizontalen oder schräg gestellten Bodenschicht von **10 cm Mächtigkeit innerhalb der oberen 40 cm des Profils**,
oder
 - auf Basis von Daten aufgrund der **Bodenarten des Klassenzeichens bzw. aufgrund von Bodentypen und Legendeneinheiten** nach der aktuellen deutschen Bodensystematik und daran angelehnten Kartenwerken

GLÖZ 2: Schutz von Mooren und Feuchtgebieten

- Umwandlungsverbot von DGL
- Umwandlungsverbot von Dauerkulturen in Ackerland
- Auf landwirtschaftlichen Flächen keine:
 - Eingriffe in das Bodenprofil durch schwere Baumaschinen
 - Bodenwendung tiefer als 30 cm
 - Auf- und Übersandung
- Genehmigungspflicht für Neuanlage, Erneuerung oder Vertiefung von Anlagen zur Entwässerung

GLÖZ 2: Schutz von Mooren und Feuchtgebieten



<https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de>

GLÖZ 3: Verbot des Abbrennens von Stoppelfeldern



<https://www.wochenblatt.de/archiv/5-000-quadratmeter-stoppelfeld-abgebrannt-253429>

GLÖZ 4: Pufferstreifen entlang von Wasserläufen

- Im 3 m-Pufferstreifen keine Anwendung von Pflanzenschutz- und Düngemitteln (in BW nach §29 Wassergesetz kein Einsatz und keine Lagerung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln in einem Bereich von **5 m!**)
- Ausnahme an Gewässern mit wasserwirtschaftlich untergeordneter Bedeutung
- Landesrechtliche Ausnahmen möglich in Gebieten mit erheblichem Umfang von Be- und Entwässerungsgräben.

GLÖZ 5: Begrenzung von Erosion

- Begrenzungen richten sich nach dem Grad der Wasser- und Winderosionsgefährdung (NEUE Berechnung ab 2023)
- **Ackerflächen K_{Wasser1} :**
 - 1. Dezember – 15. Februar Pflugverbot
 - Pflügen nach der Ernte der Vorfrucht nur bei Aussaat vor dem 1. Dezember
- **Ackerflächen K_{Wasser2} :**
 - 1. Dezember – 15. Februar Pflugverbot
 - Pflügen zwischen 16. Februar – 30. November nur mit unmittelbarer Folgeaussaat
 - Pflügen vor Reihenkulturen >45 cm Reihenabstand verboten

GLÖZ 5: Begrenzung von Erosion

- **Ackerflächen K_{Wind} :** Pflügen nur bei Aussaat vor 1. März erlaubt (gilt nicht bei Reihenkulturen)
- Einzuhalten, wenn keine Förderung von Erosionsschutzmaßnahmen vorliegen
- Landesrechtliche Ausnahmen noch möglich



Erosionskulisse Wasser/Wind

- **Acker K-Wasser 1,**
gelb
- **Acker K-Wasser 2,**
rot

Schläge/Teilschläge Vorlagen RPA Karten LPR

Legende Kartenzusammenstellung

- + Digitalisierung
- + Vorlagen
- + Flurstücke | Bruttoflächen | LE
- + Höchstflächen
- + VOK-Ergebnisse
- + Kontrolle durch Monitoring
- + Verwaltung

– Gebietskulissen

- SLG Steillagenkulisse DGL
- B5/B6 Mähwiesenkulisse
- Mähwiesen Verlust
- SchALVO Gebietskulisse Wasser
- Erosionskulisse Wasser/Wind
- Transparenz:
- UZW-Kulisse Natura
- DZ Kulisse umweltsens. DGL
- B4/B6 Kulisse § 30/§ 33-Biotope
- C2-Weinbausteillagenkulisse
- Kulisse Nitratgebiete nach § 13a DüV
- AZL-Kulisse (benachteiligtes Gebiet)

GLÖZ 6: Mindestbodenbedeckung in sensiblen Zeiten

- Bodenbedeckung auf mind. 80% der Ackerflächen (mehrjährige Kultur, Winterkultur, Zwischenfrucht, Stoppelbrache von Leg. oder Getreide (einschl. Mais), Begrünung, Mulchauflage (inkl. Belassen von Ernteresten), Mulchende nicht wendende Bodenbearbeitung oder Abdeckung durch Folien, Vlies oder ähnliches)
- Zeitraum grundsätzlich 15.11. des Antragsjahres bis 15.01. des Folgejahres – gilt erst ab **Herbst 2023**
- Abweichender Zeitraum:
 - Ackerflächen mit frühen Sommerkulturen: 15.09. – 15.11.; Aussaat bis 31.03., in höheren Lagen bis 15.04.
 - Ackerflächen mit schweren Böden (korrespondierend mit mind. 17 % Tongehalt): Ernte - 1. Okt.
- Ackerflächen mit vorgeformten Dämmen: zwischen den Dämmen ist vom 15.11. – 15.01. Begrünung zuzulassen



GLÖZ 6: Mindestbodenbedeckung in sensiblen Zeiten

weitere Auflagen!



- Obstbaumkulturen, Weinbauflächen:
 - keine Beseitigung einer vorhandenen Begrünung (in Gassen) zw. 15.11. – 15.01.
- Fortführung der Regelungen für brachliegende landwirtschaftliche Flächen (AF und DGL):
 - Selbstbegrünung oder Begrünung
 - Pflegeverbotszeitraum(Mähen, Mulchen): **1. April – 15. August** (bis 2022 30.6.)
 - Umbruch mit unverzüglich folgender Ansaat zu Pflegezwecken oder im Rahmen von AUKM außerhalb Pflegeverbotszeitraum möglich; innerhalb nur bei entsprechender AUKM
 - Ausnahme bei Anlage von Streifen oder Teilflächen (z.B. Bejagungsschneisen, Kiebitz- oder Lerchenfenster)

GLÖZ 7: Fruchtartenwechsel auf Ackerland

In 2023 ausgesetzt!



- auf mind. **33 % der Ackerfläche** andere Kultur als im Vorjahr;
- auf mind. **weiteren 33 % der Ackerfläche** Fruchtwechsel durch
 - andere Kultur als im Vorjahr oder durch
 - Anbau einer Zwischenfrucht bzw. Begrünung durch Untersaat zu erfolgen (Aussaat vor **15. Oktober**; Einarbeitung ab **16. Februar**), sowie spätestens im dritten Jahr Wechsel der Hauptkultur;
- auf den restlichen Ackerflächen findet ein Wechsel der Hauptkultur spätestens im dritten Jahr statt.
- Im Gemüseanbau auch möglich durch **Anbau einer Zweitkultur**

GLÖZ 7: Fruchtartenwechsel auf Ackerland



Als Hauptfrucht zählen:

- eine Kultur einer der verschiedenen in der botanischen Klassifikation landwirtschaftlicher Kulturpflanzen definierten Gattungen
- Winter- und Sommerkulturen gelten als unterschiedliche Hauptfruchtarten, auch wenn sie zur selben Gattung gehören.
- *Triticum spelta* (Dinkel) gilt als unterschiedliche Hauptfruchtart gegenüber Hauptfruchtarten, die zu der selben Gattung gehören
- jede Art im Fall der Gattungen
 - Brassicaceae (Kreuzblütler), z.B. Raps, Senf,...
 - Solanaceae (Nachtschattengewächse), z.B. Kartoffel, Tabak, Tomate, Paprika,...
 - Cucurbitaceae (Kürbisgewächse), z.B. Kürbis, Gurke,...

GLÖZ 7: Ausnahmen für Fruchtwechsel

- Ausnahmen für Saatmais und Tabak und Roggen
- **mehrfährige Kulturen**, Gras oder andere Grünfütterpflanzen (einschl. Saatguterzeugung, Rollrasen), Leguminosen sowie brachliegende Flächen sind ausgenommen
- **gilt nicht für Betriebe:**
 - mit Ackerland von bis zu 10 ha
 - bei denen mehr als 75% der AF für die Erzeugung von Gras oder anderen Grünfütterpflanzen genutzt wird, dem Anbau von Leguminosen dient, brachliegendes Land oder Kombination dieser Nutzungen ist (Obergrenze 50 ha)
 - bei denen mehr als 75 Prozent der beihilfefähigen LF Dauergrünland ist, für die Erzeugung von Gras oder anderen Grünfütterpflanzen oder einer Kombination dieser Nutzungen dient (Obergrenze 50 ha)
- bei Betrieben, die nach der Verordnung (EU) 2018/848 zertifiziert sind (Ökobetriebe), werden Anforderungen als erfüllt angesehen

GLÖZ 7: Ausnahmen für Fruchtwechsel

Verpflichtung zum Fruchtwechsel auf der Ackerfläche eines Betriebes entfällt für das Jahr 2023!

Im Fall einer Beantragung der FAKT-Maßnahmen:

- **E.10 Mehrjähriger leguminosenbetonter Futterbau**
- **E.9 Anbau von Mais mit Gemengepartnern**

kann die Ausnahmeregelung für den Betrieb nicht in Anspruch genommen werden!

→ Die Vorgaben zum Fruchtwechsel sind einzuhalten!

GLÖZ 8: Mindestanteil nichtproduktiver Flächen

- 4 % Mindestanteil nicht produktiver Flächen durch Brachen oder LEs auf Ackerland
 - Agroforstsysteme können nicht angerechnet werden!
- ganzjährige Brache, **Selbstbegrünung oder aktive Begrünung (keine landwirtschaftliche Kultur in Reinsaat (Gattung))**, beginnend ab Ernte der Hauptkultur im Vorjahr, mehrjährige Stilllegungen möglich
- keine Bodenbearbeitung
- kein Einsatz von Düngemitteln und PSM
- **Mindesttätigkeit** außerhalb Pflegeverbotszeitraum **01. April bis 15. August**



GLÖZ 8: Mögliche Ausnahmen

- **gilt nicht für Betriebe:**
 - mit Ackerland von bis zu 10 ha
 - bei denen mehr als 75% der AF für die Erzeugung von Gras oder anderen Grünfütterpflanzen genutzt wird, dem Anbau von Leguminosen dient, brachliegendes Land oder Kombination dieser Nutzungen ist
 - bei denen mehr als 75 Prozent der beihilfefähigen LF Dauergrünland ist, für die Erzeugung von Gras oder anderen Grünfütterpflanzen oder einer Kombination dieser Nutzungen dient
- **keine Ausnahmen für Ökobetriebe!**

GLÖZ 8: Ausnahmen für 2023

1. Wer von der Ausnahmeregelung Gebrauch machen möchte, muss alle Ackerflächen, die in 2021 + 2022 brach oder stillgelegt waren, auch in 2023 weiterhin stilllegen!
Dieses betrifft ÖVF und sonstigen Brachen (nicht FAKT/LPR-Brachen)
2. Wenn 1.) erfüllt, dann können auch Getreide, Leguminosen und Sonnenblumen als GLÖZ 8-Fläche deklariert werden.
→ Flächen müssen aber im GA 2023 gekennzeichnet werden!
Mais, Soja und Kurzumtriebsplantagen sind nicht zulässig.
3. Auf den Ausnahmeflächen darf Pflanzenschutz und Düngemittel eingesetzt werden.
4. Wer die Öko-Regelung ÖR 1 beantragt, kann die Ausnahmeregelung nicht in Anspruch nehmen, sondern muss zunächst 4 % der Ackerfläche als nicht produktive Fläche bereitstellen bzw. stilllegen und kann darüber hinaus Brachen als ÖR beantragen.

GLÖZ 9: Erhaltung von umweltsensiblen Dauergrünland

- Am 01.01.2015 bestehendes DGL in Natura 2000-Gebieten
- DGL darf **nicht** umgewandelt oder gepflügt werden
- Ausnahme für DGL, welches im Rahmen von AU(K)M umgewandelt wurde
- **Genehmigungspflicht** für Umwandlung in nicht landwirtschaftliche Fläche
- **Anzeigepflicht** für Pflegemaßnahmen zur Grasnarbenerneuerung
- Verordnungsermächtigung für Landesregierungen einzelne Gebiete oder Teile von Gebieten das in ihnen gelegene DGL nicht als umweltsensibel festzulegen

Grundanforderung an die Betriebsführung

| Konditionalität Ab 2023 | Rechtsakt | CC Bis 2022 |
|----------------------------|--|----------------|
| GAB 1 | Wasserrahmen-Richtlinie (Richtlinie 2000/60/EG), Art. 11, Abs. 3 Buchst. e und h | |
| GAB 2 | Nitrat-Richtlinie (Richtlinie 91/676/EWG) | GAB 1 |
| GAB 3 | Vogelschutz-Richtlinie (Richtlinie 2009/147/EG) | GAB 2 |
| GAB 4 | FFH-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG) | GAB 3 |
| GAB 5 | Basisverordnung LM-/FM-sicherheit (Verordnung (EG) Nr. 178/2002) | GAB 4 |
| GAB 6 | „Hormonverbots“-Richtlinie (Richtlinie 96/22/EG) | GAB 5 |
| --- | Schweinekennzeichnung (Richtlinie 2008/71/EG) | GAB 6 |
| --- | Rinderkennzeichnung (Verordnung (EG) Nr. 1760/2000) | GAB 7 |
| --- | Schaf-/Ziegenkennzeichnung (Verordnung (EG) Nr. 21/2004) | GAB 8 |


**Ab 2023 nicht mehr Sanktionsrelevant,
bleibt aber Fachrecht**

Grundanforderung an die Betriebsführung

| Konditionalität Ab 2023 | Rechtsakt | CC Bis 2022 |
|----------------------------|--|----------------|
| --- | TSE-Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 999/2001) | GAB 9 |
| GAB 7 | Pflanzenschutz-Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 1107/2009) | GAB 10 |
| GAB 8 | Pestizid-Richtlinie (Richtlinie 2009/128/EG), Art. 5 Abs. 2, Art. 8 Abs. 1 - 5, Art. 12, Art. 13 Abs. 1 und 3 | |
| GAB 9 | Kälberschutz-Richtlinie (Richtlinie 2008/119/EG) | GAB 11 |
| GAB 10 | Schweineschutz-Richtlinie (Richtlinie 2008/120/EG) | GAB 12 |
| GAB 11 | Allg. Tierschutz-Richtlinie (Richtlinie 98/58/EG) | GAB 13 |

- Soziale Konditionalität (Art. 14 und Anhang IV der VO 2021/2115); umzusetzen bis 1. Januar 2025

Öko-Regelungen (ÖR)



Können auch von
konventionell
wirtschaftenden
Betrieben
beantragt werden!

- Agrarumwelt-Maßnahmen, mit denen zusätzliche Beiträge für Umwelt-, Biodiversität- und Klimaschutz erbracht und honoriert werden.
- Sie gehen über die Konditionalität (Grundanforderungen GAB und GLÖZ 1 - 9) hinaus und sind an konkrete Leistungen geknüpft.
- Es gibt bundeseinheitliche **sieben Öko-Regelungen** in Deutschland.
- Sie sind **freiwillig!** Sie können deshalb auch von Betrieben beantragt werden die in der Konditionalität befreit sind (z.B. GLÖZ 8 Stilllegung)
- Die Verpflichtung zur Teilnahme ist **einjährig**.
 - Manche Maßnahmen können auf derselben Fläche und ein weiteres Mal ohne Neuanlage beantragt werden.
 - Sie müssen jährlich neu beantragt werden.

Öko-Regelungen (ÖR)

| | | | |
|----|---|-------------|--|
| 1 | Bereitstellung von Flächen zur Verbesserung der Biodiversität und Erhaltung von Lebensräumen über GLÖZ 8-Brachen (4 % AL in DE) hinaus | | |
| 1a | Nichtproduktive Flächen auf Ackerland – erster Prozentpunkt – Bis zweiter Prozentpunkt – Bis sechster Prozentpunkt | bisher FAKT | 1.300 € / ha 500 € / ha 300 € / ha |
| 1b | Blühstreifen/-flächen auf Ackerland | bisher FAKT | 150 € / ha |
| 1c | Blühstreifen/-flächen in Dauerkulturen NEU | | 150 € / ha |
| 1d | Altgrasstreifen/ -flächen in Dauergrünland – erster Prozentpunkt – Bis dritter Prozentpunkt – Bis sechster Prozentpunkt | bisher LPR | 900 € / ha 400 € / ha 200 € / ha |

Alle Beträge sind Planwerte 2023 – Veränderung (+10 % möglich) gem. Direktzahlungen-VO

Öko-Regelungen (ÖR)

| | | | |
|---|---|-------------|--|
| 2 | <u>Vielfältiger Ackerbau</u> mit fünf Hauptfruchtarten (mind. 10 % Leguminosen) | bisher FAKT | 30 €/ha 45 €/ha* |
| 3 | Beibehaltung von <u>Agroforst</u> auf Ackerland und Dauergrünland | | 60 €/ha |
| 4 | <u>Extensivierung des gesamten Dauergrünlands</u> des Betriebs | bisher FAKT | 115 €/ha Ab 2024 100 €/ha |
| 5 | Ergebnisorientierte extensive Bewirtschaftung von Dauergrünlandflächen mit Nachweis von mindestens <u>vier regionalen Kennarten</u> | bisher FAKT | 240 €/ha (Sinkt ab 2024) |
| 6 | Bewirtschaftung von einzelnen Acker- oder Dauerkulturflächen des Betriebs <u>ohne Verwendung chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel</u> - Für Leguminosen als Ackerfutter; Gras; Grünfutter | bisher FAKT | 130 €/ha (Sinkt ab 2024) 50 €/ha |
| 7 | Anwendung von durch Schutzziele bestimmten Landbewirtschaftungsmethoden auf landwirtschaftlichen Flächen in <u>Natura 2000-Gebieten</u> | | 40 €/ha |

Alle Beträge sind Planwerte 2023 – Veränderung (+10 % möglich) gem. Direktzahlungen-VO
* **Neuer Diskussionsstand**

Öko-Regelungen (ÖR 1)

ÖR 1a: Nichtproduktive Flächen auf Ackerland

- Anlage von nichtproduktiven Flächen auf AL (über GLÖZ 8-Verpflichtung hinaus)
 - mindestens 1 % und höchstens 6 % des AL (keine Konditionalität-LE oder Agroforstsysteme)
 - Mindestgröße 0,1 Hektar
 - Selbstbegrünung oder durch Aussaat (keine landwirtschaftliche Kultur in Reinsaat) begrünt (oder ÖR 1b)
 - keine Anwendung von Düngemittel (einschließlich Wirtschaftsdünger) und Pflanzenschutzmittel
 - **Ab 15. August:** Aussaat von Raps und Wintergerste möglich
 - **ab 1. September:** Pflanzung von Winterkultur oder Beweidung durch Schafe oder Ziegen möglich
-
- „Pausejahre“ Grünlandentstehung wie bisher bei ÖVF (GLÖZ 8 und ÖR 1a)
 - Bei Kombination mit FAKT Ökolandbau keine Auszahlung FAKT (auch bei 1b)
 - Auch möglich für Betriebe die GLÖZ 8 nicht erfüllen müssen (auch bei 1b)
 - **WICHTIG: Ein Betrieb der beabsichtigt von der Ausnahmeregelung bei GLÖZ 8 Gebrauch zu machen, kann keine ÖR 1-Prämie beantragen.**

Öko-Regelungen (ÖR 1)

ÖR 1b: **Anlage von Blühstreifen oder -flächen auf Ackerland**

- **muss** auf Flächen nach ÖR 1a (Brachen) angelegt werden
- Mindestgröße: jeweils 0,1 ha
- **Blühstreifen:** müssen mindestens 20 m (auf überwiegender Länge) und dürfen höchstens 30 m breit sein.
- **Blühfläche:** nicht streifenförmige Fläche mit einer Höchstgröße von 1 Hektar je Blühfläche. Blühstreifen von mehr als 30 Meter Breite gelten als Blühfläche.
- Saatgutmischung aus Arten nach Liste in Anhang 1 GAP-DZ-VO:
 - einjährig: mindestens 10 Arten aus Gruppe A (können aus Gruppe B ergänzt werden)
 - zweijährig: mindestens 5 Arten aus Gruppe A und mindestens 5 aus Gruppe B

Öko-Regelungen (ÖR 1)

Fortsetzung ÖR 1b: **Anlage von Blühstreifen oder -flächen auf Ackerland**

- keine Anwendung von Düngemitteln (**einschließlich Wirtschaftsdünger**) und Pflanzenschutzmitteln
 - kann ohne Neuanlage zwei mal hintereinander auf der selben Fläche beantragt werden
(sofern entsprechende Saatgutmischung: s.o.)
 - Aussaat bis zum 15. Mai
 - ab 1. September: Bodenbearbeitung für folgende Winterkultur
- **FAKT-Mischungen M1, M2 und M3 können aufgrund ihrer Zusammensetzung nicht im Rahmen der ÖR 1b bzw. 1c verwendet werden**

Öko-Regelungen (ÖR 1)

ÖR 1c: **Anlage von Blühstreifen oder -flächen in Dauerkulturen**

- Saatgutmischung aus Arten nach Liste in Anhang 1 GAP-DZ-VO:
 - einjährig: mindestens 10 Arten aus Gruppe A (können aus Gruppe B ergänzt werden)
 - zweijährig: mindestens 5 Arten aus Gruppe A und mindestens 5 aus Gruppe B
- kann ohne Neuanlage zweimal hintereinander auf der selben Fläche beantragt werden (sofern entsprechende Saatgutmischung: s.o.)
- Aussaat bis zum 15. Mai
- keine Anwendung von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln
- **Bodenbearbeitung ab 1. September wird noch diskutiert**
- Keine Mindestgröße. Bei Blühstreifen gibt es keine Mindestbreite, sobald ein Blühstreifen aber breiter als 30 m ist, wird er zur Blühfläche. Eine Blühfläche darf maximal 1,0 ha groß sein
- ~~Kombination mit FAKT Ökolandbau möglich ohne Kürzung FAKT~~

Öko-Regelungen (ÖR 1)

ÖR 1d: **Altgrasstreifen/-flächen auf Dauergrünland**

- mindestens 1 % bis höchstens 6 % des förderfähigen DGL
- höchstens 20 % der einzelnen DGL-Fläche
- Mindestgröße Altgrasstreifen oder Altgrasfläche: 0,1 ha.
- Die Altgrasstreifen oder Altgrasflächen dürfen sich höchstens in zwei aufeinanderfolgenden Jahren auf derselben Stelle befinden.
- Eine Beweidung oder Schnittnutzung ist ab dem 1. September zulässig.

Öko-Regelungen (ÖR 1)

Fortsetzung ÖR 1d: **Altgrasstreifen/-flächen auf Dauergrünland**

- Wenn im ersten Standjahr keine Nutzung erfolgt, dann Mindesttätigkeit ab 1. September, Ausnahme wenn zwei Jahre an selber Stelle, dann Nutzung oder Mindesttätigkeit im zweiten Jahr ab 1. September
- Kombination mit FAKT Ökolandbau möglich ohne Kürzung FAKT
- **Achtung noch in der Diskussion:**
Die Landesregierungen können festlegen, dass bestimmte Flächen für die ÖR nicht in Betracht kommen, soweit dies erforderlich ist, um besonderen regionalen Gegebenheiten des Naturschutzes Rechnung zu tragen

Öko-Regelungen (ÖR 2)

ÖR 2: Anbau vielfältiger Kulturen mit mindestens fünf Hauptfruchtarten im Ackerbau (mind. 10 % Leguminosen)

- mindestens fünf verschiedene Hauptfruchtarten im Antragsjahr
 - pro Hauptfruchtart mind. 10 % bis max. 30 % Anteil (Getreide max. 66 %)
 - mind. 10 % Leguminosen (einschließlich Gemenge, wenn Leguminosen überwiegen)
 - **brachliegendes Ackerland wird nicht auf Ackerflächen angerechnet**
 - wenn > 5 Hauptfruchtarten: Kulturen mit kleineren Anteilen können zusammengefasst werden
 - Ackerfutter zählt als eine Kultur
 - Hauptfruchtart ist die Kultur die zwischen 01.06. und 15.07. am längsten auf der Fläche steht
- Kombination mit FAKT Ökolandbau möglich ohne Kürzung FAKT
- keine Vorgaben zum Anbau bestimmter Folgekulturen nach Leguminosen

Öko-Regelungen (ÖR 3)

ÖR 3: Beibehaltung einer agroforstlichen Bewirtschaftungsweise auf Ackerland und Dauergrünland

- auf förderfähiger Ackerland- oder Dauergrünlandfläche
- nur die Fläche der Gehölzstreifen ist förderbar
- Anteil der Gehölzstreifen mind. 2 % und max. 35 % der Fläche
- Streifen sind weitestgehend durchgängig mit Gehölzen bestockt
- mind. 2 Gehölzstreifen / Fläche
- Breite der Streifen: mind. 3 und max. 25 Meter.
- Abstand zwischen Gehölzstreifen sowie zum Rand der Fläche: mind. 20 und max. 100 Meter (entlang von Gewässern kann der Abstand zum Rand der Fläche geringer sein)
- Holzernte nur in den Monaten Dezember, Januar und Februar
- Negativliste zum Ausschluss invasiver Gehölzarten
- Die Landesregierungen können bestimmte Flächen von dieser Öko-Regelung ausnehmen, um besonderen regionalen Gegebenheiten des Naturschutzes Rechnung zu tragen.
- Kombination mit FAKT Ökolandbau möglich ohne Kürzung FAKT
- LE sind kein Agroforst

Öko-Regelungen (ÖR 4)

ÖR 4: Extensivierung des gesamten Dauergrünlands des Betriebs

- Gesamtbetriebliche Maßnahme
 - durchschnittlicher Viehbesatz von mind. 0,3 und höchstens 1,4 RGV pro ha förderfähigem DGL (nicht wie bisher HFF!) im Antragsjahr
 - **Der Viehbesatz kann vom 1. Januar bis 30. September an bis zu 40 Tagen unterschritten werden**
 - Verwendung von Düngemitteln einschließlich Wirtschaftsdüngern nur in der Höhe von max. 1,4 RGV je / ha DGL des Betriebs
(-> schließt auch die Verwendung mineralischer Düngemittel mit ein!)
 - Pflanzenschutzmittel dürfen nicht angewendet werden. Die nach Landesrecht zuständige Behörde kann im Einzelfall Ausnahmen zulassen.
- Kombination mit FAKT Ökolandbau möglich mit Absenkung FAKT-Förderung
- GL-Umbruchverbot im Antragsjahr

Öko-Regelungen (ÖR 5)

ÖR 5: Ergebnisorientierte extensive Bewirtschaftung von Dauergrünlandflächen mit Nachweis von mindestens vier regionalen Kennarten

- Dauergrünland mit mindestens vier Pflanzenarten aus der Länderliste „Kennarten oder Kennartengruppen des artenreichen Grünlands“
 - Länder legen Kennartenlisten an mit Arten, Artengruppen, Mindestanzahl / Art und Bestimmungsmethoden (wird aktuell erarbeitet)
 - Die Landesregierungen können festlegen, dass bestimmte Flächen für die ÖR nicht in Betracht kommen, soweit dies erforderlich ist, um besonderen regionalen Gegebenheiten des Naturschutzes Rechnung zu tragen.
- Kombination mit FAKT Ökolandbau möglich ohne Kürzung FAKT

Öko-Regelungen (ÖR 6)

ÖR 6: Bewirtschaftung von Acker- oder Dauerkulturflächen des Betriebes ohne Verwendung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln

- **Einzelflächen (schlagspezifisch)** ohne Pflanzenschutzmitteleinsatz (gilt für alle PSM mit Ausnahme von PSM mit „Wirkstoffen mit geringem Risiko“ oder die für die ökologische Landwirtschaft zugelassen sind)
- keine PSM vom 1. Januar bis zur Ernte, jedoch mit Ausnahme vom 1. August bei:

**z.B. XenTari oder Dipel ES (Insektizide gegen Raupen),
Micula (Rapsöl (Insektizid)),
Kumar, VitiSan (Fungizid gegen echten Mehltau u.a.)
Kumulus WG oder Thiovit Jet (Fungizid, Akarizid)**

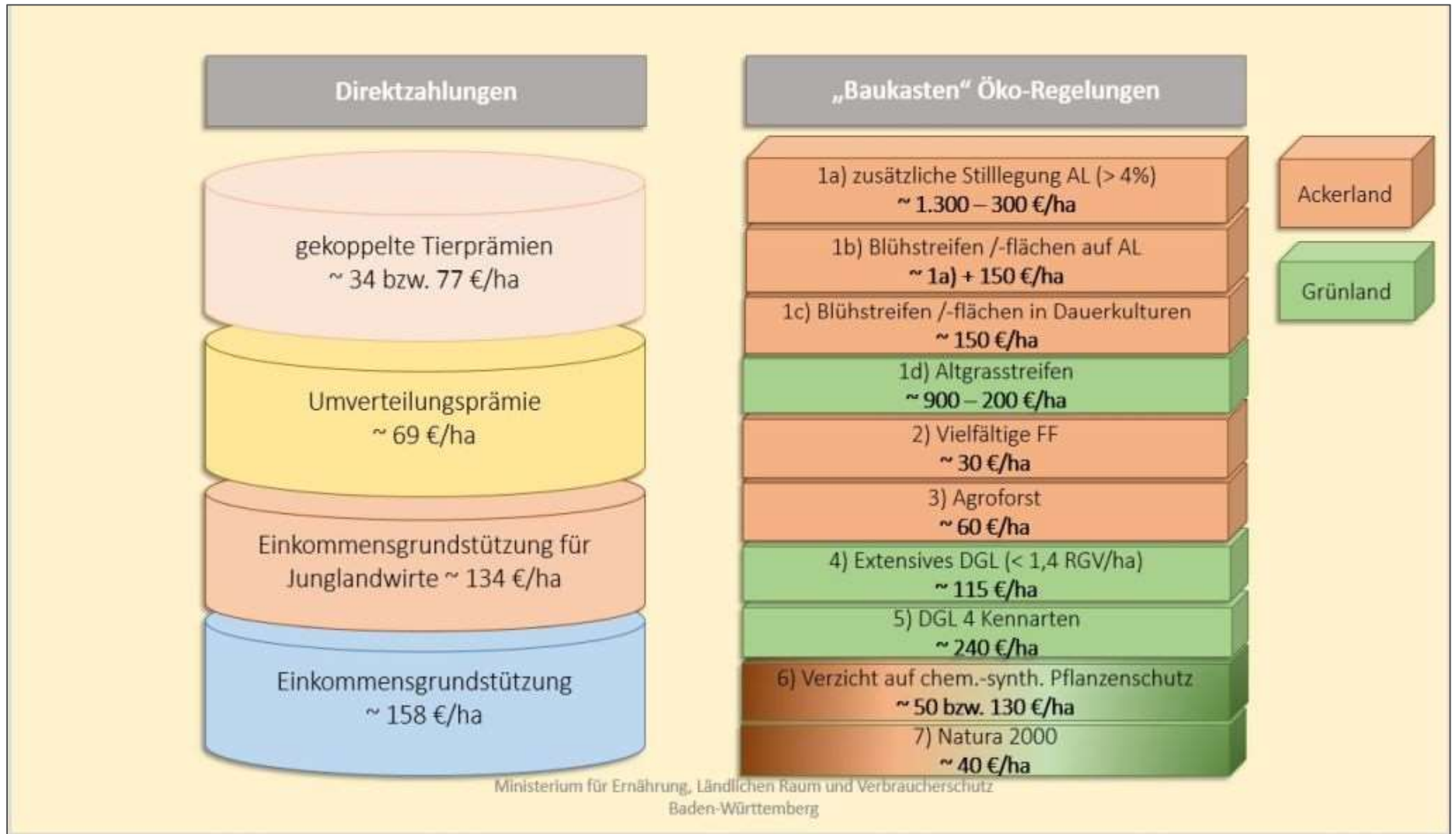
- keine PSM vom 1. Januar bis 15. November.
 - Ackerland zur Erzeugung von Gras oder anderen Grünfütterpflanzen
 - als Ackerfutter genutzte Eiweißpflanzen (auch Gemenge)
 - Dauerkulturen
- Verpflichtungszeitraum endet bei letzter Ernte im Antragsjahr, wenn eine Bodenbearbeitung für Folgekultur erfolgt (frühestens auf den 31. August)

Öko-Regelungen (ÖR 7)

ÖR 7: Anwendung von durch die Schutzziele bestimmten Landbewirtschaftungsmethoden auf landwirtschaftlichen Flächen in Natura 2000-Gebieten

- Begünstigungsfähig sind förderfähige landwirtschaftliche Flächen in FFH und Vogelschutzgebieten (Gebiete in Liste nach Artikel 4 Absatz 2 Unterabsatz 3 der Richtlinie 92/43/EWG oder nach Artikel 4 Absatz 1 der Richtlinie 2009/147/EG ausgewiesen).
 - weder zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen noch eine Instandsetzung bestehender Anlagen zur Absenkung von Grundwasser oder zur Drainage im Antragsjahr
 - keine Auffüllungen, Aufschüttungen oder Abgrabungen im Antragsjahr (Ausnahme: genehmigte Maßnahme des Naturschutzes)
- Förderfähig sind landwirtschaftliche Flächen, bei denen die o.g. Auflagen rechtlich nicht verboten sind. Das bedeutet, dass man freiwillig, z.B. auf die Instandsetzung von bestehenden Gräben, verzichtet.
- Kombination mit FAKT B5 möglich

Öko-Regelungen



Als Plakat am Infostand einsehbar.

Kombinationstabelle Öko-Regelungen

| ÖR Kombinationen auf derselben Fläche | ÖR 1a nicht produktive Flächen auf Ackerland; bis 1%: 1300 €/ha; 1 bis 2%: 500€/ha; 2 bis 6%: 300€/ha | ÖR 1b Anlage von Blühstreifen oder-flächen auf Ackerland; 150 Euro/ha | ÖR 1c Anlage von Blühstreifen oder-flächen in Dauerkulturen; 150 Euro/ha | ÖR 1d Altgrasstreifen oder-flächen in Dauergrünland; bis 1%:900€/ha; 1 bis 2%: 400€/ha; 2 bis 6%: 200€/ha | ÖR 2 Anbau vielfältiger Kulturen (bisher FAKT A1); 30 Euro/ha | ÖR 3 Beibehaltung einer agroforstlichen Bewirtschaftungsweise auf Ackerland und Dauergrünland; 60 Euro/ha | ÖR 4 Extensivierung des gesamten Dauergrünlands des Betriebs (bisher FAKT B1.1); 115 Euro/ha (ab 2024: 100 Euro/ha) | ÖR 5 Extensive Bewirtschaftung von Dauergrünlandflächen mit mindestens vier Kennarten (bisher FAKT B3.1); 240 Euro/ha (ab 2024: 210 Euro/ha) | ÖR 6 Bewirtschaftung von Acker- oder Dauerkulturflächen des Betriebs ohne Verwendung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel (bisher FAKT D1); 130 Euro/ha Sommerkulturen/DK / 50 Euro/ha Ackerfütter | ÖR 7 Anwendung von durch die Schutzziele bestimmten Landbewirtschaftungsmethoden auf landwirtschaftlichen Flächen in Natura 2000; 40 Euro/ha |
|--|---|---|--|---|---|---|---|--|---|--|
| ÖR 1a | | X | | | | | | | | X |
| ÖR 1b | X | | | | | | | | | X |
| ÖR 1c | | | | | | | | | | X |
| ÖR 1d | | | | | | (X) | X | X | | X |
| ÖR 2 | | | | | | X | | | X | X |
| ÖR 3 | | | | (X) | X | | X | X | X | X |
| ÖR 4 | | | | X | | X | | X | | X |
| ÖR 5 | | | | X | | X | X | | | X |
| ÖR 6 | | | | | X | X | | | | X |
| ÖR 7 | X | X | X | X | X | X | X | X | X | |

X :auf der selben Fläche kombinierbar

:nicht auf der selben Fläche kombinierbar

(X) :Hier ist eine Kombination der Maßnahme auf derselben Maßnahmenfläche möglich, nur müssten die ÖR1d-Flächen zwischen den Gehölzflächen liegen. D.h. da bei ÖR 3 die Prämie anhand der Gehölzstreifen berechnet wird, werden die Prämien de facto nicht direkt auf derselben Fläche kombiniert.

GAP Förderperiode 2023 – 2027
GAP-Strategieplan Deutschland

EGFL (1. Säule) bundesweit

ELER (2. Säule) in Baden-Württemberg



Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Baden-Württemberg

Förderung des Handarbeitsweinbaus (HWB)

- Der Verpflichtungszeitraum von 5 Jahren im Förderverfahren HWB läuft für die ersten Antragstellungen des Jahres 2018 aus.
- Diese und neue Flächen müssen **NEU** beantragt werden (Vorantrag).
- Die Vorantragstellung, bis zum 31.12.2022, soll über FIONA erfolgen.

FAKT II ab 2023



Quelle: MLR

FAKT II

- Ausgleich für erbrachte Umweltleistungen, welche die Grundanforderungen an Düngung und Pflanzenschutz sowie die Anforderungen an die Konditionalität übersteigen (Mehrwert)
- Die Teilnahme ist freiwillig, wie bisher in der Regel 5jährige Verpflichtung (außer z.B. Sommerweideprämie)

FAKT II

- Nach Baukastenprinzip können Teilmaßnahmen ausgesucht werden. z.T. sind diese mit den Öko-Regelungen kombinierbar.
- Es gilt ein Mindestauszahlungsbetrag von 250€

FAKT II

FAKT (2015-2022)

Vorantrag für:

Neubeantragung,
Erweiterung,
Umstieg und
einjährige
Maßnahmen

Auszahlungsantrag

FAKT II (ab 2023)

Förderantrag vom
01.12. -31.01.

NEU

⇒ **Bescheid mit
Neuverpflichtung**

Auszahlungsantrag

FAKT II

- Der Förderantrag ist **zwingende Voraussetzung** um die gewünschten FAKT Maßnahmen im Antragsjahr 2023 zu beantragen und ausbezahlt zu bekommen.

FAKT II

- Der FAKT Förderantrag wird vor der Beantragung des Gemeinsamen Antrags beschieden
- Mit der Bewilligung des Förderantrags werden die Verpflichtungen für die kommenden 5 Jahre festgelegt, mit Ausnahme der einjährigen Maßnahmen

FAKT II

Bestimmte Anlagen sind nicht mehr mit dem **Auszahlungsantrag** einzureichen, sondern bereits im **Förderantrag**:

- Öko-Vertrag bei Neueinstieg oder Wechsel der Kontrollstelle
- Nachweis Milcherzeugung
- Formblätter zur artgerechten Haltung
- Baupläne



FAKT II

- Der FAKT Auszahlungsantrag ist mit dem Gemeinsamen Antrag 2023 von Anfang März bis 15. Mai 2023 in FIONA zu stellen.
- Mit dem FAKT Auszahlungsantrag können KEINE neuen Maßnahmen, Erweiterungen oder Umstiege beantragt werden.

FAKT II

Teilmaßnahmen die alphanumerisch beantragt werden sind z.B.:

- A 2 Silageverzicht im gesamten Betrieb
- C 1 Bewirtschaftung von Streuobstflächen
- C 3 Erhaltung gefährdeter Nutzierrassen
- D2 Ökologischer Landbau
- E 1.2 Begrünungsmischungen im Ackerbau
- E 4 Ausbringung von Trichogramma bei Mais

FAKT II

Einzelflächenbezogene Teilmaßnahmen müssen in FIONA als Geometrie gezeichnet werden z.B.:

- B 1.2 Extensive Bewirtschaftung bestimmter Grünlandflächen ohne Stickstoff
- B 3.2 Bewirtschaftung von artenreichem Dauergrünland mit mind. 6 Kennarten
- B 4 Extensive Nutzung der § 30/§33 NatSchG Biotopen

FAKT II

- B 5 Extensive Nutzung der FFH-Mähwiesen
- E 7 Anlage von Blüh-, Brut- und Rückzugsflächen
(Lebensräume für Niederwild)
- E 8 Brachebegrünung mit mehrjährigen
Blühmischungen
- E 14 Wildpflanzenmischung

Bei Teilmaßnahmen, die mit einer konkreten Fläche beantragt werden, ist die Verpflichtung grundsätzlich während des Verpflichtungszeitraums auf **derselben** Fläche zu erbringen.

FAKT II - Maßnahmen

E1.2 Begrüpfungsmischungen im Acker-/Gartenbau

- vorgegebene Saatgutmischungen mit mindestens 5 Mischungskomponenten. Nachweis des Saatguteinkaufs über Lieferschein, Rechnung oder Etikett
- Aussaat bis Ende August mit dem Ziel der ordnungsgemäßen Bestandsentwicklung.
- Keine Nutzung des Aufwuchses (auch im Folgejahr); Ausnahme: Beweidung durch Wanderschäfer möglich.
- **Mulchen/Einarbeiten des Aufwuchses nicht vor 15. Januar des Folgejahres (bisher Ende November)**

FAKT II - Maßnahmen

Fortsetzung E1.2 Begrünungsmischungen im Acker-/Gartenbau

- Der Einsatz von Herbiziden von der Aussaat der Zwischenfrucht bis zur Aussaat der Folgekultur ist nicht zulässig. Hiervon ausgenommen ist die Applikation nach dem völligen Absterben oder der mechanischen Zerkleinerung des Zwischenfruchtbestandes unmittelbar zur Vorbereitung der Aussaat der Folgekultur.
 - gleichzeitige Förderung mit einer flächenbezogenen kommunalen Förderung für Blühflächen (z.B. über ein Förderprogramm der Gemeinde, Stadt oder des Landkreises) ist ausgeschlossen.
 - Nicht förderfähig sind Begrünungen, die in Problem- und Sanierungsgebieten aufgrund der SchALVO vorgeschrieben sind und Begrünungen in Nitratgebieten nach § 13a DüV. Diese Flächen werden jedoch zur Erfüllung des Verpflichtungsumfanges angerechnet.
 - Zwischen zwei Begrünungen auf derselben Fläche muss in jedem Fall eine Hauptkultur stehen.
 - Ummeldung der E1.2 Begrünung auf andere Flächen des Betriebes ist bis zum 31. August (Ausschlussfrist) möglich.
-

FAKT II - Maßnahmen

E 4 Ausbringung von Trichogramma bei Mais

- **Zweimalige Trichogramma-Ausbringung**
(bisher ein- oder zweimalig möglich)
- Der Nachweis erfolgt über Kaufbelege für die Trichogramma.
- In abgegrenzten Regionen Südbadens (dazu Gehört: Breisgau-Hochschwarzwald) wird neben der Ausbringung von Trichogramma eine weitere Bekämpfung (biologisch oder chemisch) ohne Ausnahmegenehmigung zugelassen.

FAKT II - Maßnahmen

E 9 Anbau von Mais mit Gemengepartnern (Stangenbohnen)

- Aussaat als **fertige Saatgutmischung**.
- Aussaatstärke gemäß unten stehender Liste.
- Nachweis des Saatguteinkaufs über Lieferschein, Rechnung oder Etikett.
- Berücksichtigung der Fläche im GA beim „Fruchtfolgeglied Mais“
- Beim Anbau ist die Leguminosenmüdigkeit zu berücksichtigen, sodass der Folgeanbau erst nach vier Jahren wieder erfolgen sollte

| Stangenbohnen | | | Mais |
|--------------------------|--------------------------------------|--|--|
| übliche Reinsaatstärke | Anteil Aussaatstärke vom Reinbestand | Aussaatstärke im Gemenge mit Mais (Mindestmenge) | Empfohlene Maisaussaatstärke (Höchstmenge) |
| (Körner/m ²) | (%) | (keimfähige Körner/m ²) | (keimfähige Körner/m ²) |
| 11 | 36 | 4 | 8 |

FAKT II - Maßnahmen

E 10 Mehrjähriger leguminosenbetonter Ackerfutterbau

- Mehrjähriger (**mindestens zweijähriger!**) Anbau auf demselben Schlag als Hauptkultur unter Angabe des Erstjahres.
- Die Nachsaat von Leguminosen zur Verlängerung der Nutzungsdauer ist erlaubt.
- Aufwuchs der Fläche **ausschließlich zur Futternutzung** (mindestens eine Futternutzung pro Jahr als Schnitt oder Weide). Bei der Futtermittelverwertung in anderen Betrieben ist ein Nachweis über die Abgabe zu erbringen.
- Kein Pflanzenschutzmitteleinsatz ab dem Zeitpunkt der Einsaat der Kultur.

FAKT II - Maßnahmen

Fortsetzung E 10 Mehrjähriger leguminosenbetonter Ackerfutterbau

- Keine N-Düngung
- In der Ansaatmischung müssen **mindestens zwei Leguminosenarten** (bspw. Rot-, Weiß-, Hornschotenklee, Luzerne, Esparsette etc.) enthalten sein, dabei müssen die Leguminosen mindestens 33 Prozent (Gewichtsanteil) ausmachen.
- Umbruch erst ab dem 16. Januar des Folgejahres.
- Nachweis des Saatguteinkaufs über Lieferschein, Rechnung oder Etikett.

FAKT II - Maßnahmen

E11 Herbizidfreie Bewirtschaftungssysteme in Dauerkulturen

- Verzicht auf die Verwendung von Herbiziden im Baumstreifen- bzw. Unterstockbereich
- Beikrautregulierung / -management kann alternativ erfolgen z. B. durch mechanische Verfahren, der Verwendung von Mulchmaterialien, Mulchfolien o.ä..
- Im Förderantrag wird der gewünschte Flächenumfang im Betrieb angegeben, im Auszahlungsantrag dann die konkrete Fläche beantragt. Die Anwendung kann innerhalb der Betriebsflächen über die Jahre wechseln, es sei denn, die Maßnahme wurde für die gesamten Betriebsflächen beantragt.
- Mittel zur chemischen Wasserschosserentfernung sind aufgrund der herbiziden Nebenwirkung nicht zulässig.

FAKT II - Maßnahmen

E12 Fungizidverzicht im Winterweizen-, -dinkel, -triticaleanbau bis zum Ährenschieben (EC 49)

- Im stehenden Winterweizen, -dinkel und –triticale dürfen vom 1. Januar bis zum Ährenschieben (EC 49) keine Fungizide eingesetzt werden.
- Nach Stadium EC 49 ist der Einsatz von Fungiziden zum Erhalt der Qualität und zur Ertragsabsicherung zulässig.
- Eine Beizung des Getreides mit Fungiziden ist zulässig, ebenfalls eine Blütenbehandlung zur Regulierung der Fusariumproblematik). Ein Insektizideinsatz im Herbst des Vorjahres gegen Virusüberträger ist möglich.

FAKT II - Maßnahmen

Fortsetzung E12 Fungizidverzicht im Winterweizen-, - dinkel, - triticleanbau bis zum Ährenschieben (EC 49)

- Angeboten in Winterweizen, -dinkel und -triticale, die **als Druschfrucht geerntet** werden.
- Dokumentation des Pflanzenschutzmitteleinsatzes.
Vorlage der Pflanzenschutzmittel-Dokumentation bei der VOK, ergänzend Ziehen und Analyse von Pflanzenproben stichprobenartig bzw. im Verdachtsfall.

FAKT II - Maßnahmen

E13.1 Erweiterter Drillreihenabstand in Getreide (Lichtäcker)

- Einsaat von Winter- und Sommergetreide mit einem Abstand der Drillreihen von 25 bis max. 45 cm.
- Auch eine Aussaat des Getreides in Doppelreihen ist erlaubt (je zwei Säschare geöffnet, zwei geschlossen). Zwischen den Getreidedoppelreihen und der nächsten Getreidedoppelreihe muss der Abstand mindestens 30 cm betragen.
- Herbizide und Insektizide sind ab Aussaat unzulässig.
- Die Verwendung von insektiziden Beizmitteln ist nicht erlaubt.
- Fungizide und die Verwendung von insektizidfreiem gebeizten Saatgutes sind möglich.

FAKT II - Maßnahmen

E13.2 Erweiterter Drillreihenabstand mit blühender Untersaat in Getreide

- Einsaat von Winter- und Sommergetreide, bei einem Abstand der Drillreihen des Getreides von 25 bis max. 45 cm.
- Auch eine Aussaat des Getreides in Doppelreihen ist erlaubt (je zwei Säschare geöffnet, zwei geschlossen). Zwischen den Getreidedoppelreihen und der nächsten Getreidedoppelreihe muss der Abstand mindestens 30 cm betragen.
- Einsaat einer blühenden Untersaat.
- Für die Untersaat sind nur anerkannte Saatgutmischungen für Winter- bzw. Sommergetreide zulässig (neue LTZ-Broschüre). Für Wintergetreide und für Sommergetreide jeweils eigene Saatgutmischung für die Untersaat.
- Herbizide und Insektizide sind ab Aussaat unzulässig.

FAKT II - Maßnahmen

Fortsetzung E13.2 Erweiterter Drillreihenabstand mit blühender Untersaat in Getreide

- mechanische Unkrautregulierung ist ab der Aussaat der Untersaat unzulässig.
- Ein Umbruch der Untersaat ist erst ab dem 01. September möglich.
- Eine Nutzung der Untersaat ist nicht zulässig.
- Die Verwendung von insektiziden Beizmitteln ist nicht erlaubt.
- Nachweis des Saatguteinkaufs über Lieferschein, Rechnung oder Etikett.
- Fungizide und die Verwendung von insektizidfreiem gebeizten Saatgutes sind möglich.
- Hinsichtlich Details zu den zugelassenen Mischungen, Einsaatterminen /-technik, Umbruchtermin werden vom LTZ Augustenb entsprechende Grundlagen und Empfehlungen zur Verfügung gestellt.

FAKT II - Maßnahmen

E14 Extensive Biomassepflanzen: Mehrjährige artenreiche Wildpflanzenmischungen

- max. 10 ha zuwendungsfähig.
- Ein- oder Übersaat einer mehrjährigen **vorgegebenen Wildpflanzenmischung** als Hauptkultur mit mindestens 20 Arten.
- In den auf das Erstjahr folgenden Jahren muss eine Ernte des Aufwuchses erfolgen.
- mindestens eine Schnittnutzung pro Jahr frühestens ab 15. Juli.
- Keine Pflege und Nutzung der Wildpflanzenfläche zwischen dem 15. September und 15. März zulässig,
- keine Herstdüngung zulässig.
- Der Aufwuchs darf **nicht zur Futternutzung** verwendet werden.

FAKT II - Maßnahmen

Fortsetzung E14 Extensive Biomassepflanzen: Mehrjährige artenreiche Wildpflanzenmischungen

- Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz nach der Bestandsetablierung im Erstjahr.
- Nachweis des Saatguteinkaufs über Lieferschein, Rechnung o. Etikett.
- Die Verpflichtung ist während des Verpflichtungszeitraums auf derselben Fläche zu erbringen.
- Wenn sich kein erntefähiger Bestand etabliert, kann mit Zustimmung der zuständigen Behörde eine Neuansaat innerhalb des Verpflichtungszeitraums erfolgen.
- Der Verpflichtungszeitraum beginnt mit dem Erstjahr und endet mit Abschluss der Ernte im vierten auf das Erstjahr folgenden Jahr.
- Eine Staffelnutzung mit 2 bis 4 Wochen Abstand und einem Flächenverhältnis von 1/3 bis 2/3 (bezogen auf die Einzelfläche) wird empfohlen, damit stets Rückzugsräume vorhanden sind.

FAKT II - Maßnahmen

E15 Extensive Biomassepflanzen: Streifenanbau aus mehrjährigen Biomassepflanzen und Wildpflanzenmischungen

- Betriebliche Obergrenze: **max. 10 ha**.
- Ein- oder Übersaat einer mehrjährigen vorgegebenen Wildpflanzenmischung mit mindestens 20 Arten in Kombination mit dem Anbau mehrjähriger Biomassepflanzen.
- Förderfähige Kulturarten: siehe Tabelle rechts
- Auf **mind. 10 Prozent der Fläche des beantragten Schlages** erfolgt die Einsaat der Wildpflanzenmischung.
- Die Ansaat der Wildpflanzenmischungen erfolgt in Streifen. Die Wildpflanzenfläche innerhalb des Schlages muss mindestens 6 m breit sein.
- An Rändern eines Schlages muss die Wildpflanzenfläche auf der überwiegenden Länge mindestens 6 m breit sein.
- Die Fläche der mehrjährigen Biomassepflanzen darf je Schlag einen Flächenanteil von 90 Prozent und eine Breite von 60 m nicht überschreiten.

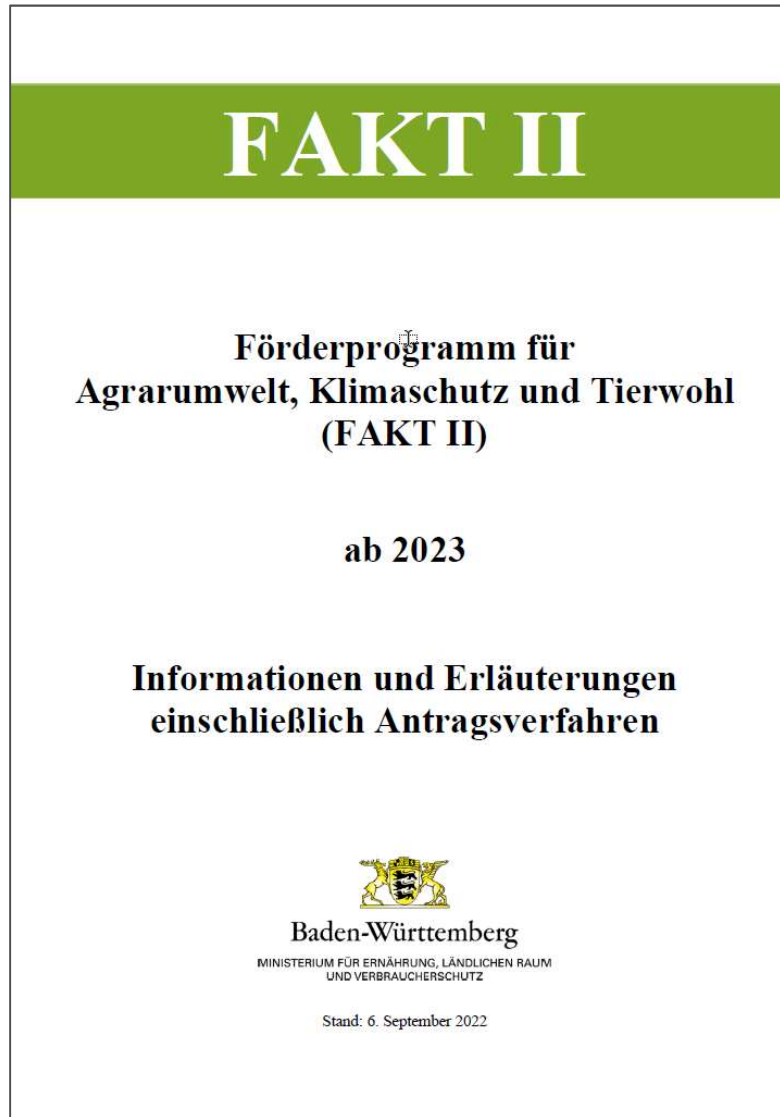
| Kulturart | Nutz-code |
|---------------|-----------|
| Topinambur | 604 |
| Brennnessel | 709 |
| Silphie | 802 |
| Virginiamalve | 804 |
| Chinaschilf | 852 |
| Szarvasigras | 853 |
| Rohrglanzgras | 854 |

FAKT II - Maßnahmen

Fortsetzung E15 Extensive Biomassepflanzen: Streifenanbau aus mehrjährigen Biomassepflanzen und Wildpflanzenmischungen

- mindestens. eine Schnittnutzung der Wildpflanzenmischung pro Jahr, frühestens ab 15. Juli.
- Keine Pflege und Nutzung der Wildpflanzenfläche zwischen dem 15. September und 15. März zulässig.
- Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz bei der Wildpflanzenmischung nach der Bestandsetablierung.
- Der Aufwuchs der Wildpflanzenmischung darf nicht zur Futternutzung verwendet werden.
- keine Herstdüngung der Wildpflanzenflächen zulässig.
- Nachweis des Saatguteinkaufs der Wildpflanzenmischung über Lieferschein, Rechnung oder Etikett.
- Wenn sich kein erntefähiger Bestand der Wildpflanzenmischung etabliert, kann mit Zustimmung der zuständigen Behörde eine Neuansaat innerhalb des Verpflichtungszeitraums erfolgen.
- Eine Staffelnutzung der Wildpflanzenmischung mit 2 bis 4 Wochen Abstand und einem Flächenverhältnis von 1/3 bis 2/3 (bezogen auf die Einzelfläche) wird empfohlen, damit stets Rückzugsräume vorhanden sind

FAKT II



- Link zum Herunterladen der neuen FAKT-Broschüre: www.lkbh.de/landwirtschaft

FAKT II ab 2023 im Vergleich zu FAKT I

- gestrichene Maßnahmen:

- ❖ Fruchtartendiversifizierung (mind. 5-gliedrige FF) (A 1) → **ÖR 2**
- ❖ extensive Bewirtschaftung DGL mit Viehbesatz bis 1,4 RGV/ha HFF (B 1.1) → **ÖR 4**
- ❖ Bewirtschaftung artenreiches GL (mind. 4 Kennarten) (B 3.1) → **ÖR 5**
- ❖ Verzicht auf chem.-synth. Produktionsmittel auf Acker und DK (D 1) → **ÖR 6**

- ❖ Herbstbegrünung im Acker (E 1.1) → **GLÖZ 7**

- ❖ Brachebegrünung mit Blümmischung (E 2) → **ÖR 1**

- ❖ N-Depotdüngung mit Injektion

- ❖ Freiwillige Hoftorbilanz → **DüV**

- ❖ Weinbausteillagen (C 2) → **FAKT läuft aus; ggf. Umstieg in VwV Handarbeitsweinbau**

- ❖ Winterbegrünung (F 1) → **Zusammenführung mit E1.2 Begrümmischungen**

FAKT II ab 2023 im Vergleich zu FAKT I

| Neue Maßnahmen: Verzicht auf chem.-synth. Produktionsmittel (D) | Geplante Prämienhöhe |
|---|-----------------------------|
| ❖ Verzicht auf chem.-synth. Prod.-mittel auf DGL (D1) | 80 €/ha |
| Neue Maßnahmen: Umweltschonende Pflanzenerzeugung (E) | |
| ❖ Anbau von Mais mit Gemengepartnern (E 10) | 130 €/ha |
| ❖ Mehrjähriger leguminosenbetonter Ackerfutterbau (E 11) | 100 (40 Öko.) €/ha |
| ❖ Herbizidfreie Bewirtschaftungssysteme in Dauerkulturen (E 12) | 300 €/ha |
| ❖ Fungizidverzicht in Winterweizen, Dinkel und Triticale bis zum Ährenschieben (EC 49) (E 13) | 50 €/ha |
| ❖ Erweiterter Drillreihenabstand in Getreide (Lichtäcker) (E 14.1) | 150 €/ha |
| ❖ Erweiterter Drillreihenabstand mit blühender Untersaat in Getreide (E 14.2) | 230 €/ha |
| ❖ Extensive Biomassepflanzen: Mehrjährige artenreiche Wildpflanzenmischungen (E 15) | 500 €/ha |
| ❖ Extensive Biomassepflanzen: Streifenanbau aus mehrjährigen Biomassepflanzen und Wildpflanzenmischungen (E 16) | 260 €/ha |

FAKT II ab 2023 im Vergleich zu FAKT I

| Alte Maßnahmen- neue Prämienhöhen | Alte Prämienhöhe | Geplante Prämienhöhe |
|---|------------------|----------------------|
| ❖ Extensive Nutzung von §30 BNatSchG/ §32 NatSchG Biotopen (B 4) | 280 €/ha | 300 €/ha |
| ❖ Extensive Nutzung der FFH-Lebensraumtypen Flachland- und Bergmähwiesen (B 5) | | |
| ❖ Bewirtschaftung von Streuobstflächen (C 1) | 2,50 €/Baum | 5 €/Baum |
| ❖ Precision Farming (teilflächenspezifische N-Düngung) (neu: reduziert auf N-Düngung) (F 3) | 80 €/ha | 50 €/ha |
| ❖ Reduzierte Bodenbearbeitung mit Strip Till-Verfahren (neu: vereinfachtes Verfahren) (F4) | 120 €/ha | 100 €/ha |

FAKT II ab 2023 im Vergleich zu FAKT I

| Alte Maßnahmen- neue Prämienhöhen | Alte Prämienhöhe | Geplante Prämienhöhe |
|--|------------------|----------------------|
| ❖ Ökolandbau - Einführung - Acker (D2) | 350 €/ha | 430 €/ha |
| ❖ Ökolandbau - Einführung - Grünland (D2) | | |
| ❖ Ökolandbau - Einführung - Gartenbau (D2) | 935 €/ha | 950 €/ha |
| ❖ Ökolandbau - Einführung - Dauerkultur (D2) | 1275 €/ha | 1450 €/ha |
| ❖ Ökolandbau - Beibehaltung – Acker (D2) | 230 €/ha | 240 €/ha |
| ❖ Ökolandbau - Beibehaltung - Grünland (D2) | 230 €/ha | 240 €/ha |
| ❖ Ökolandbau - Beibehaltung - Gartenbau (D2) | 550 €/ha | 680 €/ha |
| ❖ Ökolandbau - Beibehaltung - Dauerkultur (D2) | 750 €/ha | 1000 €/ha |
| ❖ Ökolandbau Ausgleich Transaktionskosten (ehemals Kontrollkostenzuschuss) (D 2.3) | 40 €/ha | 40 €/ha |

FAKT II ab 2023 im Vergleich zu FAKT I

| Alte Maßnahmen- neue Prämienhöhen | Alte Prämienhöhe | Geplante Prämienhöhe |
|--|------------------|----------------------|
| ❖ Begrünungsmischungen im Acker-/Gartenbau (E 1.2) | 90 €/ha | 100 €/ha |
| ❖ Nützlingseinsatz unter Glas (E 5) | 2.500 €/ha | 2.700 €/ha |
| ❖ Anlage von Blüh-, Brut- und Rückzugsflächen (E 7) | 540 €/ha | 650 €/ha |
| ❖ Brachebegrünung mit mehrjährigen Blümmischungen (E8) | 730 €/ha | 730 €/ha |

FAKT II ab 2023 im Vergleich zu FAKT I

Alte Maßnahmen- neue Prämienhöhen

Alte
Prämienhöhe

geplante
Prämienhöhe

Erhaltung gefährdeter Nutztierassen (C):

| | | |
|----------------------------------|------------|------------|
| ❖ Vorderwälder Rind - Milchkühe | 100 €/Tier | 120 €/Tier |
| ❖ Vorderwälder Rind – Mutterkühe | 70 €/Tier | 90 €/Tier |
| ❖ Vorderwälder Rind - Zuchtbulle | 100 €/Tier | 200 €/Tier |
| ❖ Hinterwälder Rind - Milchkühe | 170 €/Tier | 400 €/Tier |
| ❖ Hinterwälder Rind - Mutterkuh | 120 €/Tier | 140 €/Tier |
| ❖ Hinterwälder Rind - Zuchtbulle | 250 €/Tier | 360 €/Tier |

Kombinationstabelle Öko-Regelungen mit FAKT II

| FAKT II-Kombinationstabelle (Stand: 10.08.2022) | | Maßnahme | A 2 | B 1.2 | B 3.2 | B 4 | B 5 | B 6 | B 7 | C 1 | D 2 | D 2 | D 2 | E 1.2 | E 3 | E 4 | E 5 | E 6 | E 7 | E 8 | E 9 | E 10 | E 11 | E 12 | E 13.1 | E 13.2 | E 14 | E 15 | F 3 | F 4 | | | | | | |
|---|--|-------------------------|-----|-------|-------|-----|-----|-----|-----|-------|------------------|------------------|-----|-------|-----|-----|------|-----|-----|-------|-------|------|------|------|--------|--------|------|------|-----|-----|---|--|--|--|--|--|
| | Öko-Regelungen 1. Säule | Förderprämie €/ha | 80 | 150 | 260 | 300 | 300 | 50 | 80 | 5 €/B | 430 / 950 / 1450 | 240 / 680 / 1000 | 40 | 100 | 80 | 60 | 2700 | 100 | 650 | 730 | 130 | 100 | 300 | 50 | 150 | 230 | 500 | 260 | 50 | 100 | | | | | | |
| ÖR1a | nichtproduktive Flächen auf Ackerland | 1300 / 500 / 300 | | | | | | | | x | KR II | KR II | | | | | | | - | - | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ÖR1b | Anlage von Blühstreifen oder -flächen auf Ackerland | 150 | | | | | | | | x | KR II | KR II | | | | | | | - | - | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ÖR1c | Anlage von Blühstreifen oder -flächen in Dauerkulturen | 150 | | | | | | | | | x | x | | | | | | x | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ÖR1d | Altgrasstreifen oder -flächen in Dauergrünland | 900 / 400 / 200 | x | x | x | x | x | o | x | x | x | x | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ÖR2 | Anbau vielfältiger Kulturen | 30 | x | | | | | | | x | x | x | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ÖR3 | Beibehaltung einer agrarforstlichen Bewirtschaftungsweise auf Ackerland und Dauergrünland | 60 | x | x | x | x | x | o | x | - | x | x | | x | x | x | | | | | | x | x | | x | x | x | x | x | x | | | | | | |
| ÖR4 | Extensivierung des gesamten Dauergrünlands des Betriebs | 115 - 100 | x | - | x | x | x | o | - | x | x/a | x/a | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ÖR5 | Extensive Bewirtschaftung von Dauergrünlandflächen mit mindestens vier Kennarten | 240 - 210 | x | x | - | - | - | x | o | x | x | x | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ÖR6 | Bewirtschaftung von Acker- oder Dauerkulturfleichen des Betriebes ohne Verwendung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln | 130 - 110 50 bei AFF | x | | | | | | | x | - | - | | x | - | - | - | - | | | | | | | x | x | | | | x | | | | | | |
| ÖR7 | Anwendung von durch die Schutzziele bestimmten Landbewirtschaftungsmethoden auf landwirtschaftlichen Flächen in Natura 2000-Gebieten | 40 | x | x | x | x | x | o | x | x | x | x | | x | x | x | - | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | | | | | | |
| FAKT II-Maßnahmen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| A 2 | Silageverzicht im gesamten Betrieb (Heumilch) | 80 | | x | x | x | x | o | x | x | x | x | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| B 1.2 | Extensive Bewirtschaftung bestimmter Grünlandflächen ohne Stickstoffdüngung in Betrieben ab 0,3 RGV/ha GL | 150 | x | | x | x | x | o | - | x | x/a | x/a | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| B 3.2 | Bewirtschaftung von artenreichem Grünland mit mind. 6 Kennarten | 260 | x | x | | - | - | o | x | x | - | - | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| B 4 | Extensive Nutzung von §30 BNatSchG/§33 NatSchG Biotopen | 300 | x | x | - | - | - | o | x/a | x | x | x | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| B 5 | Extensive Nutzung der FFH-Lebensraumtypen Flachland- und Bergmähwiesen | 300 | x | x | - | - | - | o | x/a | x | x | x | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| B 6 | Messerbalkenschnitt in Kombination mit allen FAKT GL-Flächen | 50 | o | o | o | o | o | o | o | o | o | o | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| B 7 | Verzicht auf chemisch-synthetische Produktionsmittel auf Grünland | 80 | x | - | x | x/a | x/a | o | | x | - | - | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| C 1 | Bewirtschaftung von Streuobstflächen | 5 €/B | x | x | x | x | x | o | x | | x | x | | x | x | x | | | | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | | | | | | |
| D 2 | Ökolandbau (Einführung) | 430 / 950 / 1450 | x | x/a | - | x | x | o | - | x | | | | x | x | - | x | x/a | x | KR II | KR II | x | x/a | - | - | x | x | x/a | x/a | - | x | | | | | |
| D 2 | Ökolandbau (Beibehaltung) | 240 / 680 / 1000 | x | x/a | - | x | x | o | - | x | | | | x | x | - | x | x/a | x | KR II | KR II | x | x/a | - | - | x | x | x/a | x/a | - | x | | | | | |
| D 2 | Ökolandbau - Ausgleich Transaktionskosten | 40 | | | | | | | | | x | x | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| E 1.2 | Begrünungsmischungen im Acker-/Gartenbau | 100 | | | | | | | | x | x | x | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| E 3 | Herbizidverzicht im Ackerbau | 80 | | | | | | | | x | - | - | | x | | x | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| E 4 | Ausbringung von Trichogramma bei Mais | 60 | | | | | | | | x | x | x | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| E 5 | Nützlichseinsatz im Gewächshaus oder Folientunnel | 2700 | | | | | | | | | x/a | x/a | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| E 6 | Pheromoneinsatz im Obstbau | 100 | | | | | | | | | x | x | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| E 7 | Anlage von Blüh-, Brut- und Rückzugflächen (Lebensräume für Niederwild) | 650 | | | | | | | | x | KR II | KR II | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| E 8 | Brachebegrünung mit mehrjährigen Blümmischungen | 730 | | | | | | | | x | KR II | KR II | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| E 9 | Anbau von Mais mit Gemengapartnern (Stangenbohnen) | 130 | | | | | | | | x | x | x | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| E 10 | Mehrjähriger Leguminosenbetonter Ackerfutterbau | 100 | x | | | | | | | x | x/a | x/a | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| E 11 | Herbizidfreie Bewirtschaftungssysteme in Dauerkulturen | 300 | | | | | | | | | - | - | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| E 12 | Fungizidverzicht im Winterweizen-, -dinkel-, -triticaleanbau bis zum Ährenschieben (EC 49) | 50 | | | | | | | | x | - | - | | x | x | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| E 13.1 | Erweiterter Drillreihenabstand in Getreide (Lichtfäcker) | 150 | | | | | | | | x | x | x | | x | x | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| E 13.2 | Erweiterter Drillreihenabstand mit blühender Untersaat in Getreide | 230 | | | | | | | | x | x | x | | - | - | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| E 14 | Extensive Biomassepflanzen: Mehrjährige artenreiche Wildpflanzenmischungen | 500 | | | | | | | | x | x/a | x/a | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| E 15 | Extensive Biomassepflanzen: Streifenanbau aus mehrjährigen Biomassepflanzen und Wildpflanzenmischungen | 260 | | | | | | | | x | x/a | x/a | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| F 3 | Precision Farming (teilflächenspezifische N-Düngung) | 50 | | | | | | | | x | - | - | | x | x | x | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| F 4 | Reduzierte Bodenbearbeitung mit Strip Till-Verfahren | 100 | | | | | | | | x | x | x | | x | x | x | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Reduzierte Förderprämie in Kombination mit ÖR 4 Extensivierung des gesamten Dauergrünlands des Betriebs: D2 Ökolandbau - Beibehaltung - Grünland: 190€, D2 Ökolandbau - Einführung - Grünland: 300€.
 Reduzierte Förderprämie in Kombination mit D2 Ökolandbau: B1.2: 100€, E5: 2500€, E10: 40€, E14: 420€, E15: 180€.
 Reduzierte Förderprämie in Kombination mit B7 Verzicht auf chemisch-synthetische Produktionsmittel auf Grünland: B4: 250€, B5: 250€.
 Vorbehaltlich der Genehmigung der EU-Kommission

x bedeutet, dass auf der Fläche eine gleichzeitige Förderung möglich ist.
 x/a bedeutet, dass auf der Fläche eine gleichzeitige Förderung bei Absenkung des Fördersatzes möglich ist.
 KR II Ökobeitrag kann die jeweilige Maßnahme durchführen, erfüllt für die entsprechende Maßnahme aber keine zusätzliche Förderung für den Ökolandbau (aus der Erzeugung genommene Teilflächen sind grundsätzlich nicht förderfähig im Rahmen von D2).
 - Ablehnung auf der Einzelfläche aufgrund Doppelförderung oder gesamtbetriebliche Maßnahmen die sich gegenseitig ausschließen
 o Messerbalkenschnitt nur in Kombination mit FAKT II-Grünlandmaßnahmen möglich



Josef Schimetschek
 Marianne Brigic
 Mehmet Uzunsakal

17. Oktober 2022

Folie 89



Vielen Dank für Ihr Interesse!

Wir möchten Sie nochmals darauf aufmerksam machen, dass die Präsentation auf Basis des aktuellen Informationsstandes erstellt wurde.